

Räumliche Entwicklungsstrategie

Teilstrategie Freiraum
Teilstrategie Siedlung
Teilstrategie Verkehr

Mitwirkung



Inhaltsverzeichnis

Freiraumstrategie	3
Lineare Grünstrukturen	4
Öffentliche Freiräume	5
Landschaftsräume	6
Siedlungsstrategie	7
Grundtypen	8
Misch- und Wohnnutzung, hohe dichte	8
Misch- und Wohnnutzung, mittlere / moderate Dichte	9
Wohnnutzung, geringe Dichte	10
Gebietsmerkmale	11
Rhein- und Bahnhofstrasse im Zentrum, Widnau Mitte	11
Post- / Diepoldsauerstrasse	12
Unterdorfstrasse, Abschnitt A / B	13
Binnenkanal, Einfamilienhaus-Gebiet	14
Mikroquartiere	15
Nefenfeld, Krüzmäder und Alpstrasse	15
Rheinstrasse, Dreieck Viscose- / Schützen- und Rheinstrasse	16
Auenstrasse	17
Verkehrsstrategie	18
Motorfahrzeugverkehr	18
Radfahrerverkehr	19
Fussgängerverkehr	20
Öffentlicher Verkehr	20

Ingress

Zur besseren Lesbarkeit wird generell nur die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind damit auch weibliche Personen angesprochen und eingeschlossen.

Plandarstellungen sind grundsätzlich nach Norden ausgerichtet.

ERR Raumplaner AG
Teufener Strasse 19
9001 St.Gallen

www.err.ch
info@err.ch
Telefon +41 (0)71 227 62 62

FREIRAUMSTRATEGIE

Die Freiraumstrategie macht Aussagen zu linearen Grünstrukturen, den öffentlichen Freiräumen und den Landschaftsräumen. Das Thema von privaten Freiräumen, die in direktem Bezug zu Bebauungen stehen, ist Teil der Siedlungsstrategie.

Die Freiraumstrategie definiert ein übergeordnetes, netzartiges Grünsystem, welches *Freiräume* in der Siedlung und *Landschaftsräume* am Rand der Siedlung miteinander verbindet. Das Netz besteht aus linearen Grünstrukturen und angegliederten Freiräumen. Es dient der Bevölkerung als Naherholungsraum und stellt auf mehreren Ebenen ein Gewinn für die Umwelt dar (Vernetzung, Biodiversität, Mikroklima).

LINEARE GRÜNSTRUKTUREN

Bestand	Neu	
		lineare Gehölzstrukturen
		Fliessgewässer
		Aufwertung Fliessgewässer

LANDSCHAFTSRÄUME

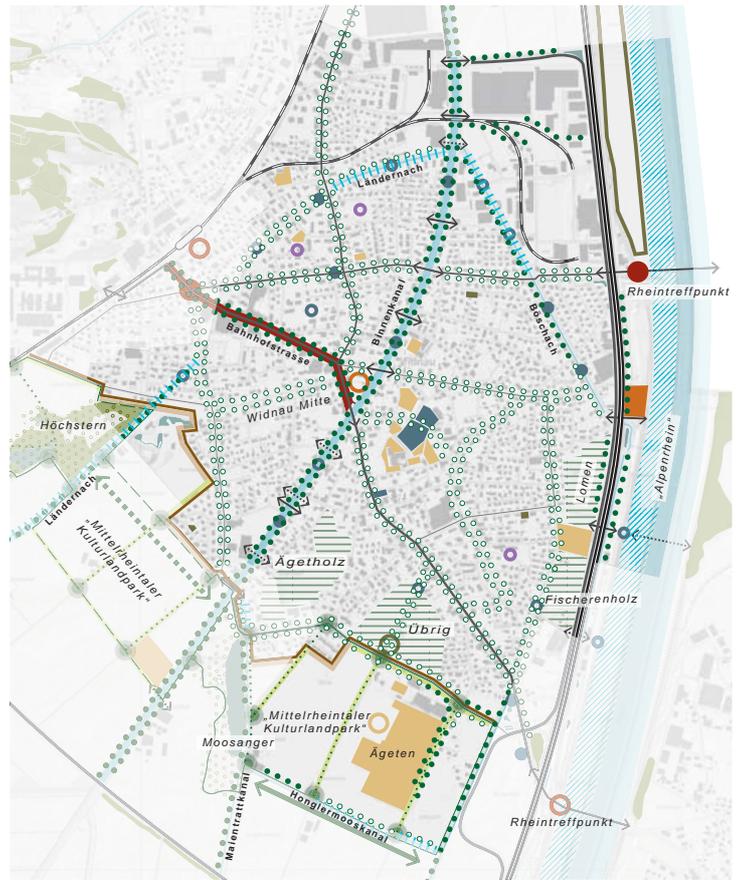
Bestand	Neu	
		Langfristiger Siedlungsrand
		Lineare Puffer Bebauung / Landschaft
		Lineare Aufwertung entlang Strassen / Wegen
		Landschaftsraumaufwertung
		Grosse Runde Kulturlandpark
		Kleine Runde Kulturlandpark
		Netzergänzung Kulturlandpark
		Gestaltung Wegkreuzungen Kulturlandpark
		Vernetzung Naturschutzgebiete
		Raum für Alpenrhein gem. Perimeter GP RHESI

ÖFFENTLICHE FREIRÄUME

Bestand	Neu	
		Begegnungsorte
		Multifunktionale Freiräume
		Verweilorte
		Orte für freie Aktivität
		Orte für infrastrukturegebundene Aktivität
		Freiraumpotential

HINWEISE

Bestand	Neu	
		Wald
		Stillegewässer
		Naturschutzgebiete
		Bahnlinie
		Hochleistungsstrasse
		Hauptverkehrsstrasse
		Verbindungsstrasse
		Sammelstrassen
		hindernisquerende Verbindungen



LINEARE GRÜNSTRUKTUREN

Lineare Grünstrukturen wie Baumalleen, Baumreihen, Hecken und Fliessgewässer sind im Siedlungsraum von Widnau bereits vorhanden. Ergänzungen und qualitative Aufwertungen vom Bestand sind vorzusehen, damit ein dichtes und durchgängiges Netz entsteht.

Die linearen Grünstrukturen dienen Flora und Fauna, indem sie *Lebensraum* bieten und verschiedene Lebensräume *vernetzen*. Sie fördern auch ein gutes *Mikroklima*. Sie kühlen die Luft an heissen Sommertagen, spenden Schatten und wirken als natürliche Feinstaubfilter.

Entlang der linearen Grünstrukturen ist der Gestaltung von *privaten Aussenräumen* besondere Beachtung zu schenken. Begrünte sowie ökologisch wertvolle Flächen und Vorgärten sind versiegelten Hartflächen oder Steingärten vorzuziehen. Damit kann der Wert der linearen Grünstrukturen zusätzlich gesteigert werden.

Ebenso ist an geeigneten Lagen im Bereich der linearen Grünstrukturen die *Erholungsnutzung zu fördern*. Dazu sieht die Freiraumstrategie nebst bestehenden öffentlichen Freiräumen auch langfristige punktuelle Ergänzungen vor. Damit werden öffentliche Freiräume, welche für Flora und Fauna von grosser Bedeutung sind, über die linearen Grünstrukturen optimal untereinander vernetzt.

BEISPIELBILDER VON BESTAND



Baumallee Binnenkanal



Baumallee Bahnhofstrasse



Baumallee Sportzentrum Aegeten



Boschach mit Baumreihe

BEISPIELBILDER FÜR ERGÄNZUNG



ergänzende Gehölzstrukturen



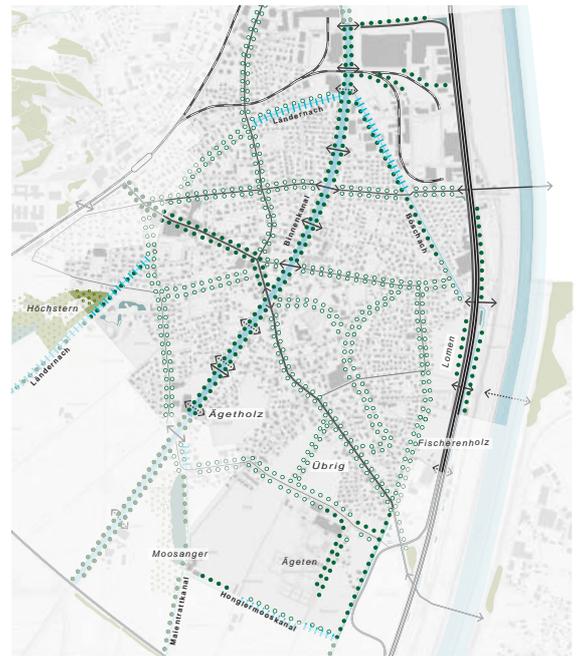
qualitative Aufwertung von Fliessgewässern



Erholungsnutzung entlang Grünstrukturen



Erholungsnutzung entlang Grünstrukturen



LINEARE GRÜNSTRUKTUREN

Bestand

Neu

•••••

○ ○ ○ ○ ○

lineare Gehölzstrukturen

— — — — —

Fliessgewässer

|||||

Aufwertung Fliessgewässer

HINWEISE

Bestand

Neu

■

■

■

—

—

—

—

—

—

↔ ↔

hindernisquerende Verbindungen

Wald

Stillgewässer

Naturschutzgebiete

Bahnlinie

Hochleistungsstrasse

Hauptverkehrsstrasse

Verbindungsstrasse

Sammelstrassen

ÖFFENTLICHE FREIRÄUME

Die Bahnhofstrasse (in der Gemeinde Au: Widnauerstrasse) ist als siedlungsorientiert gestaltete Hauptverkehrsstrasse ein wichtiger bestehender *Begegnungsort* für die Bevölkerung der Gemeinde – eine Lebensader.

> *Begegnungsorte* zeichnen sich primär durch ihre Belebung aus. Soziales Erleben / sozialer Austausch, Konsum (Einkaufen, Gastronomie) sowie kulturelle Aktivitäten stehen im Vordergrund.

Gemäss dem Projekt „Rhesi“ sind dort, wo Brücken den Alpenrhein queren, neue Begegnungsorte angedacht, sogenannte „Rheintreffpunkte“.

Nach demselben Muster sieht die Freiraumstrategie der Gemeinde Widnau bei der Hauptüberquerung des Binnenkanals durch die Bahnhofstrasse einen neuen *multifunktionalen Freiraum* (Widnau Mitte) vor, der sich durch vielfältige Nutzungsmöglichkeiten auszeichnet. Dieser „Uferpunkt“ ist konzeptuell und bezüglich der Gestaltung mit dem Hochwasserschutzprojekt RBK abzustimmen (Ausbau/Gestaltung Gerinne).

> *Multifunktionale Freiräume* decken viele Bedürfnisse ab. Sie weisen verschiedene Bereiche auf, die sowohl ruhige als auch aktive Erholung ermöglichen. Es bestehen Möglichkeiten zum sozialen Austausch wie auch zum Rückzug.

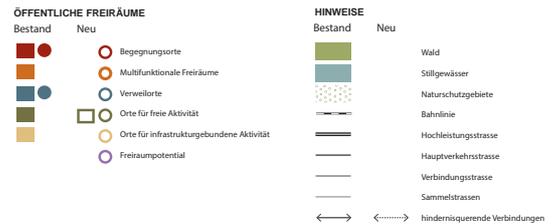
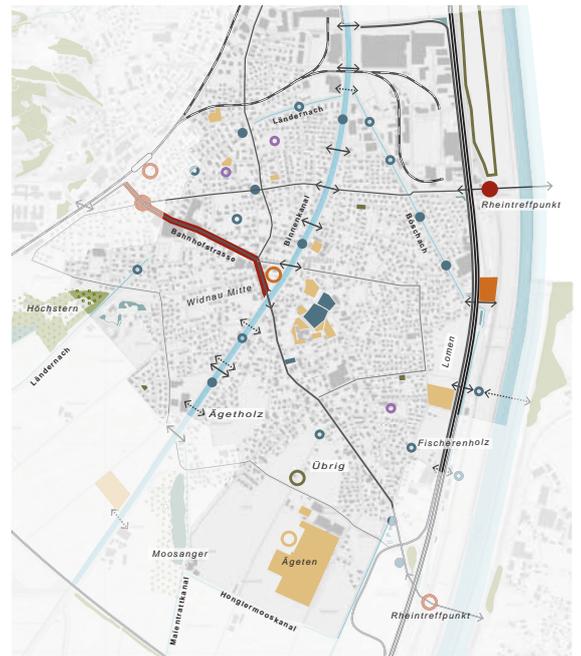
Verweilorte und Orte für freie und infrastrukturegebundene Aktivitäten sind im ganzen Siedlungsgebiet verteilt. Sie werden in erster Linie im Bereich linearer Grünstrukturen gefördert. Es wird aber immer auch solche abseits linearer Grünstrukturen geben. Beispielsweise bei öffentlichen Bauten, auf öffentlichen Grundstücken oder als quartierbezogene Angebote.

> An *Verweilorten* stehen ruhige Aktivitäten wie zum Beispiel Lesen, Dösen oder Natur- und Landschaft geniessen im Vordergrund. Neue Standorte sind abseits von hoch frequentierten Strassen angedacht. An der Ländernach, der Böschach und dem Binnenkanal sollen vermehrt Wasserzugänge geschaffen werden. Sämtliche Massnahmen sind mit dem Hochwasserschutzprojekt Binnenkanal abzustimmen.

> *Orte für freie Aktivitäten* zeichnen sich durch informelle oder temporäre Nutzungsmöglichkeiten mit wenig bis keiner Infrastruktur aus. Dies können beispielsweise Rasenflächen, chaussierte Flächen oder Naturerfahrungsräume sein, die Veränderungen durch Kinderspiel zulassen und wichtige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten bieten.

> *Orte für infrastrukturegebundene Aktivitäten* wie Spielplätze und Sportanlagen sind in Widnau in einer grossen Zahl vorhanden. Die Freiraumstrategie sieht am Standort Aegeten Reserveflächen für allfällige neue Trends und Bedürfnisse vor. Zudem laufen Überlegungen, im Rahmen von privaten Bauvorhaben die Möglichkeit von Spielplatzersatzabgaben einzuführen. Mit diesem Geld könnte die öffentliche Hand grundstückübergreifende attraktive Spielplatzangebote realisieren.

Wesentlich für den Wert für Bevölkerung und Umwelt ist die Qualität der öffentlichen Freiräume. Neue Freiräume gilt es sorgfältig zu planen und zu pflegen. Bestehende Freiräume müssen auf ihre Qualität hin überprüft werden. Bei Bedarf sind Aufwertungen oder Ersätze vorzunehmen.



BEISPIELBILDER VON BESTAND



BEISPIELBILDER FÜR ERGÄNZUNG



LANDSCHAFTSRÄUME

In und um Widnau befinden sich siedlungsnahen Flächen, die landwirtschaftlich genutzt werden. Diese Flächen besitzen das Potential, die Bevölkerung für die schonende Bewirtschaftung von Ressourcen zu sensibilisieren und die Wertschätzung von einheimischer und regionaler Produktion zu fördern.

Unbebaute Landschaftsräume, welche als langfristige Siedlungsentwicklungsgebiete gelten (Lomen, Fischereholz, Übrig, Aegetholz), sollen in Absprache mit den Bewirtschaftern aufgewertet werden. Farbige Hauptkulturen und Zwischenfrüchte können dazu beitragen (LQB). Auch Selbsternte- und Blumenfelder zum selber Schneiden stellen interessante Angebote dar, die teilweise bereits bestehen.

Typisch für Widnau sind klare lineare Siedlungsränder. Oft sind es Strassen und Wege, die den Übergang zwischen Bebauung und Landschaft bilden. Teilweise sind es auch linear aufgereichte Bauten mit Privatgärten, die direkt auf die Landschaft treffen. In diesen Fällen sieht die Freiraumstrategie lineare „Puffer“ in Form von Blühstreifen o.ä. auf Seite Landschaft vor. Auf Seite Siedlung gelten Gärten mit möglichst eben durchlaufendem Terrain und standortgerechter Bepflanzung als gute Beispiele für die Gestaltung.

Ausserhalb des Siedlungsgebiets besteht grosses Potential für die Entwicklung von Naherholungsgebieten: Einerseits der Erholungsraum «Alpenheim» als siedlungsnaher Gewässerlandschaft im Osten und andererseits der «Mittelheintaler-Kulturlandpark» im siedlungsnahen Offenland im Süden.

> Die Entwicklung des Naherholungsgebiets «Alpenheim» richtet sich nach dem Generellen Projekt RHESI.

> Der «Mittelheintaler-Kulturlandpark» ist eine Idee, welche die Zusammenarbeit und die Unterstützung der Nachbargemeinden Diepoldsau und Balgach ebenso der Ortsgemeinden als Grundeigentümerinnen und der bewirtschaftenden Landwirte voraussetzt.

Nebst den Landwirtschaftsflächen umfasst „der Kulturlandpark“ das Sportzentrum Aegeten, die Familiengärten sowie die beiden Naturschutzgebiete Höchstern und Moosanger. Das Konzept beinhaltet einen grossen und mehrere kleine Rundwege, wofür einzelne Wegergänzungen sowie eine neue Fussgängerbrücke nötig wären. Um die Landschaftsqualität im Sinne des ökologischen Ausgleichs und der Erholungsnutzung zu steigern, werden am Rand von intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen, entlang von Strassen und Wegen, lineare Aufwertungen mit Blühstreifen, Ackerschonstreifen o.ä. vorgeschlagen. Durch die neuen linearen Landschaftselemente sollen die typischen Meliorationsstrukturen innerhalb des Kulturlandparks könnten mit schattenspendenden Einzelbäumen markiert und das Wegenetz mit punktuellen Verweilorten ergänzt werden. Es wäre zu evaluieren, ob die beschriebenen Massnahmen durch Landschaftsqualitätsbeiträge LQB und Biodiversitätsbeiträge, den Fonds Landschaft Schweiz oder andere Stiftungen, Organisationen und Vereine „subventioniert“ werden könnten.

BEISPIELBILDER VON BESTAND



Blumenfeld in Siedlungsnähe



klarer linearer Siedlungsrand



Alpenheim heute



Kulturlandpark heute

BEISPIELBILDER FÜR ERGÄNZUNG



Aufwertung Landschaftsraum in Siedlung



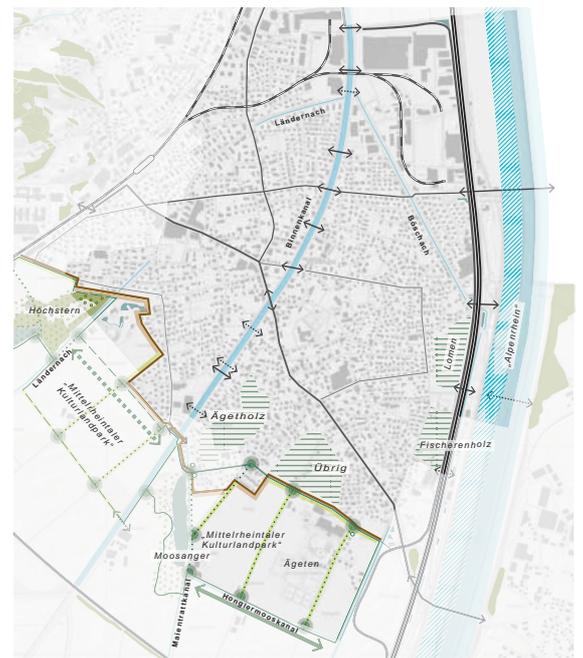
zukünftiger Erholungsraum „Alpenheim“



zukünftiger Erholungsraum „Kulturlandpark“



zukünftiger Erholungsraum „Kulturlandpark“



LANDSCHAFTSRÄUME

Bestand	Neu
	Langfristiger Siedlungsrand
	Lineare Puffer Bebauung / Landschaft
	Lineare Aufwertung entlang Strassen / Wegen
	Landschaftsaufwertung
	Grosse Runde Kulturlandpark
	Kleine Runde Kulturlandpark
	Netzergänzung Kulturlandpark
	Gestaltung Wegkreuzungen Kulturlandpark
	Vernetzung Naturschutzgebiete
	Raum für Alpenheim gem. Perimeter GP RHESI

HINWEISE

Bestand	Neu
	Wald
	Stillgewässer
	Naturschutzgebiete
	Bahnlinie
	Hochleistungsstrasse
	Hauptverkehrsstrasse
	Verbindungsstrasse
	Sammelstrassen
	hindernisquerende Verbindungen

SIEDLUNGSSTRATEGIE

Die Siedlungsstrategie macht Aussagen zu den angestrebten Nutzungen, Dichten, Bebauungsmustern und privaten Freiräumen im Siedlungsgebiet. Sie definiert Siedlungsschwerpunkte und Gebietsmerkmale, die zu einer ablesbaren Siedlungsstruktur und zu einer verbesserten Orientierung beitragen sollen. Die bauliche Weiterentwicklung, die innerhalb der heutigen Bauzonen stattfinden soll, orientiert sich zukünftig an der Siedlungsstrategie. Wo dichter gebaut wird, müssen zukünftig höhere Qualitätsstandards erfüllt werden. Dies gilt sowohl für Bauten wie auch für dazugehörige Freiräume, sowohl in Wohn- wie auch in Arbeitsplatzgebieten. Gestalterische, soziale und ökologische Aspekte gewinnen an Bedeutung.

NUTZUNG

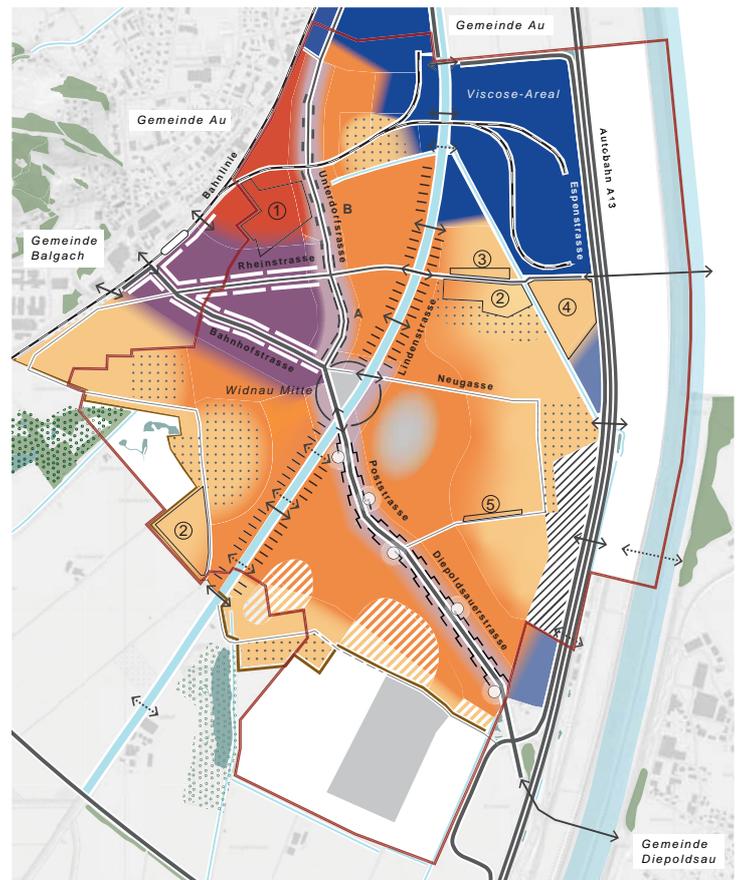
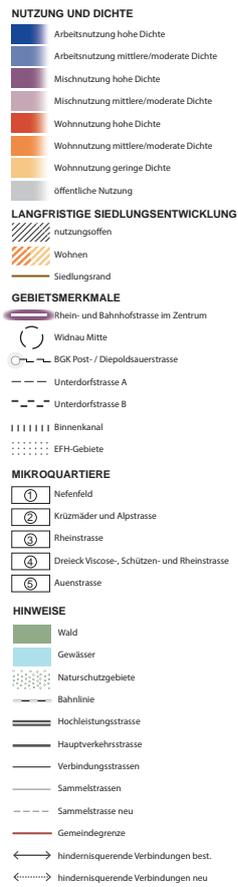
Das Dreieck Bahnhofstrasse – Unterdorfstrasse – Rheinstrasse als Teil des Regionalzentrums Mittelrheintal, die Achse Bahnhof-, Post- und Diepoldsauerstrasse als Lebensader des Mittelrheintals sowie das Dreieck Bahnhofstrasse – Lindenstrasse – Neugasse als zentraler Ort der Gemeinde (Widnau Mitte) stellen wichtige Siedlungsschwerpunkte dar. An den verkehrsgünstigen Lagen sieht die Strategie eine Mischnutzung vor (Wohnen, Detailhandel, Gewerbe). Die Arbeitsgebiete (z.B. Viscose-Areal, Industrie Nöllen) sind im Norden mit direkter Anbindung an die Espenstrasse angeordnet. Die übrigen Gebiete sind dem Wohnen gewidmet.

DICHTE

Im Dreieck Bahnhofstrasse – Unterdorfstrasse – Bahnlinie ist eine hohe Dichte vorzusehen. Dieses Gebiet ist durch die Bahnstation mit dem öffentlichen Verkehr optimal erschlossen. Entlang der Post-, Diepoldsauer- und der Unterdorfstrasse wird eine mittlere/moderate Dichte angestrebt. Vom Zentrum nach Aussen, also gegen die Peripherie des Siedlungsgebiets, soll die Dichte abnehmen. Die hohe Dichte der Arbeitsgebiete im Norden (z.B. Viscose-Areal, Industrie Nöllen), welche den Übergang in die Nachbargemeinde Au bilden, stellen dabei eine Ausnahme dar.

BEBAUUNGSMUSTER

Die Siedlungsstrategie definiert verschiedene, auf die Zielsetzung abgestimmte Bebauungsmuster. Jedes „Muster“ wird durch seine geplante städtebauliche Ausprägung, die Dimensionierung und Organisation der Bauten (z.B. Lage der Eingänge) sowie die Gestaltung der privaten Freiräume beschrieben. Grundsätzlich wird unterschieden zwischen Grundtypen, Gebietsmerkmalen und Mikroquartieren. Mit den Grundtypen werden die prägende Orte, die nach einem bestimmten Bebauungsmuster weiterentwickelt werden sollen, beschrieben. Mikroquartiere verfügen über einen besonderen siedlungsgeschichtlichen Charakter, welcher erhalten werden soll. Für Mikroquartier gilt es, massgeschneiderte Erneuerungs- und / oder Nachverdichtungskonzepte zu entwickeln.



GRUNDTYPEN

MISCH- UND WOHNNUTZUNG, HOHE DICHTE

ABSICHT:

Teil des Zentrums Heerbrugg; dichte, urbane Strukturen mit hoher Nutzungsvielfalt; in den Erdgeschossen entlang Bahnhof- und Rheinstrasse Publikums-, Gewerbe oder Dienstleistungsnutzungen, hoher Wohnanteil mit städtischem Ambiente; grössere Areale mit eigenständigem Charakter parzellenübergreifend entwickeln.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Zeilenbauten mit Hauptausrichtung nach Südost bis West oder freistehende Bauten mit allseitiger Ausrichtung (Orientierung der Zimmer / Balkone). Publikumszugänge entlang den Strassen (Bahnhof- Rheinstrasse) angeordnet; Bereich zwischen Haus und Strasse als Teil des öffentlichen Freiraums gestaltet.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

5-6 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Zeilen- oder Punktbauten mit mehreren Wohnungen pro Geschoss; zentrale Treppenhäuser; bis 50 m möglich.

PRIVATER FREIRAUM:

Bei Wohnbauten allseitig grüne, strukturreiche Aussenräume mit privaten und gemeinschaftlichen Bereichen und Dachgärten. Freiraum mit hoher Durchlässigkeit, direkte Einbindung in das öffentliche Fuss- und Radwegenetz.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Parkplatzzahl angepasst an die sehr gute ÖV-Erschliessung, Anordnung der Parkplätze in Tiefgaragen, oberirdisch höchstens einige wenige Kunden- oder Besucherparkplätze, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben.

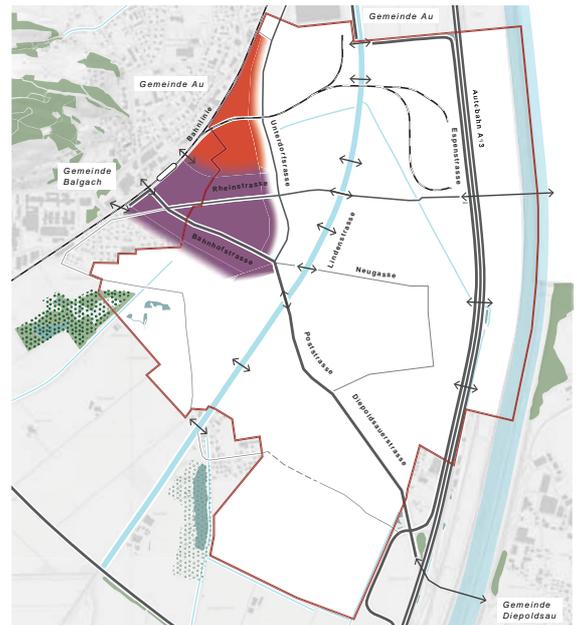
REFERENZBILDER



Zeilen- und Reihenbauten



Punktbauten



NUTZUNG UND DICHTE

- Mischnutzung hohe Dichte
- Wohnnutzung hohe Dichte

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- hindernisquerende Verbindungen best.

GRUNDTYPEN

MISCH- UND WOHNNUTZUNG, MITTLERE / MODERATE DICHTE

ABSICHT:

Konzentration dichter Bauten entlang der Hauptverkehrs- und Verbindungsstrassen sowie entlang des Binnenkanals. Gewerbliche Nutzungen an Lagen mit sehr guter Erschliessung bündeln (Diepoldsauer-, Post- und Unterdorfstrasse). Durchgrünte Wohnquartiere mit kleineren und mittleren Mehrfamilienhäuser, Orientierung der Eingangssituationen auf die verkehrsberuhigten Quartierstrassen

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Freistehende Bauten mit allseitiger Ausrichtung (Orientierung der Zimmer / Balkone) oder Zeilenbauten mit Hauptausrichtung nach Südost bis West; offene Bauweise

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

3-4 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Zeilen- oder Punktbauten mit mehreren Wohnungen pro Geschoss; zentrale Treppenhäuser; bis max. 40 m möglich.

PRIVATER FREIRAUM:

Bei Wohnbauten allseitig grüne, strukturreiche Aussenräume mit privaten und gemeinschaftlichen Bereichen. Freiraum mit hoher Durchlässigkeit, direkte Einbindung in das öffentliche Fuss- und Radwegenetz.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Parkplatzzahl angepasst an die gute ÖV-Erschliessung, Anordnung der Parkplätze in Tiefgaragen, oberirdisch höchstens einige wenige Kunden- oder Besucherparkplätze, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben.

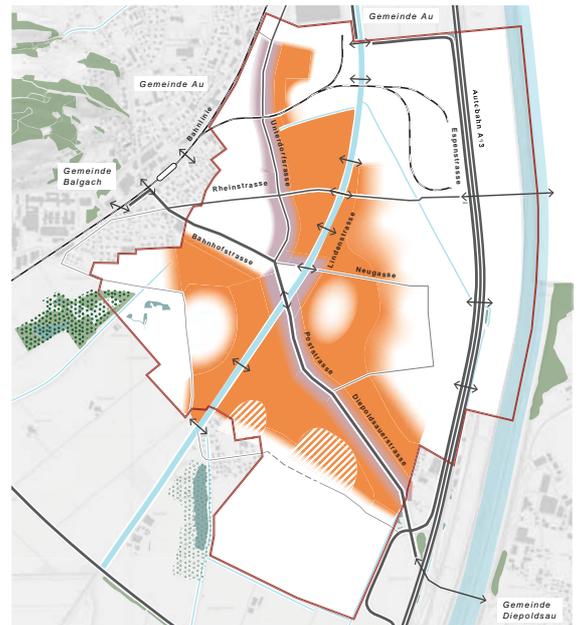
REFERENZBILDER



Zeilen- und Reihenbauten



Punktbauten



NUTZUNG UND DICHTE

- Mischnutzung mittlere/moderate Dichte
- Wohnnutzung mittlere/moderate Dichte

LANGFRISTIGE SIEDLUNGSENTWICKLUNG

- Wohnen

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- hindernisquerende Verbindungen best.

GRUNDTYPEN

WOHNUTZUNG, GERINGE DICHTe

ABSICHT:

Gartenquartiere mit typischer Einzelhausstruktur; stark durchgrünt, hohe Individualität; im Verhältnis zur Grundstückgröße kleiner „Fussabdruck“ der Bauten

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Reihen- oder Einzelbauten mit Hauptausrichtung nach Südost bis West.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

2 – 3 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Einzelbauten als Einzel- oder Doppelhäuser, Reihenbauten aus mehreren nebeneinanderliegenden Wohneinheiten oder kleine Mehrfamilienhäusern mit 2 Wohnungen pro Geschoss, Gebäudelängen 15-20 m.

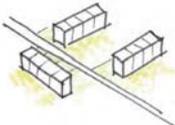
PRIVATER FREIRAUM:

Allseitig grüne, strukturreiche und ökologisch besonders wertvolle Aussenräume mit einem hohen Grad an Privatheit und Vorgärten zur Strasse hin.

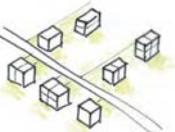
ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Bei Reihenbauten und kleinen Mehrfamilienhäusern zusammengefasste Parkierung, im übrigen flächensparende Anordnung der Parkplätze.

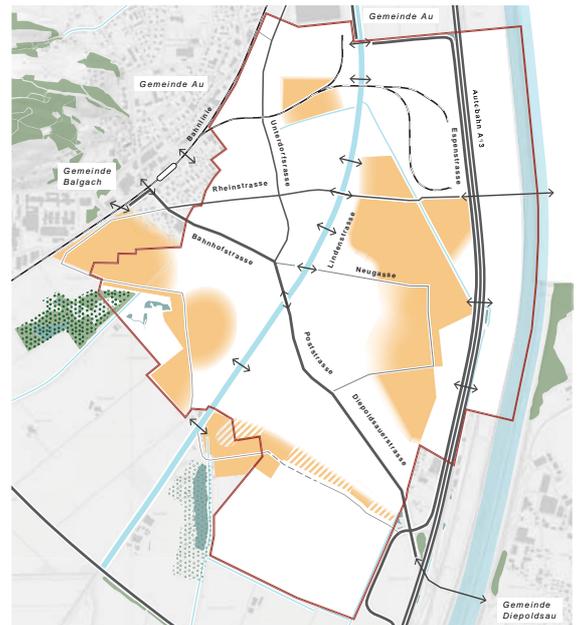
REFERENZBILDER



Zellen- und Reihenbauten



Punktbauten



NUTZUNG UND DICHTe

Wohnnutzung geringe Dichte

Wohnen

LANGFRISTIGE SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Wohnen

HINWEISE

Wald

Gewässer

Naturschutzgebiete

Bahnlinie

Hochleistungsstrasse

Hauptverkehrsstrasse

Verbindungsstrassen

Sammelstrassen

Sammelstrasse neu

Gemeindegrenze

hindertisquerende Verbindungen best.

GEBIETSMERKMALE

RHEIN- UND BAHNHOFSTRASSE IM ZENTRUM

ABSICHT:

Voraussetzungen schaffen für urbane Dichte (Bebauungsdichte, Bevölkerungsdichte, Arbeitsplatzdichte, Nutzungsdichte, Angebotsdichte, urbanes Flair), Vielfalt und Strassenräume beleben und stärken.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Strassenbegleitende Bebauung mit einzelnen städtebaulichen Akzenten (mehr Geschosse z.B. an Kreuzungssituationen) und „Gesicht“ zur Strasse. Versetzte Baukörper mit unterschiedlichen Traufhöhen, abwechslungsreiches Strassenbild.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

5-6 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Akzentsetzung an ausgewählten Orten mit bis zu 2 zusätzlichen Geschossen, Gebäudehöhe bis ca. 50 m, Gewerbe / Detailhandel und neue, vielfältige Nutzungsformen in ebenerdigen Erdgeschoss (Sozial-, Kontakt-, Wirtschafts-, Informations- und Entwicklungsräume; z.B. Coworking Space etc.).

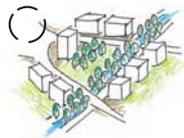
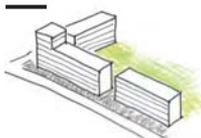
PRIVATER FREIRAUM:

Auf Strassenseite befestigte, öffentlich begehbbare Flächen mit Strassenbäumen. Auf Rückseite grüne, strukturreiche Aussenräume mit privaten und gemeinschaftlichen Bereichen; Dachgärten.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Parkplatzzahl angepasst an sehr gute ÖV-Erschliessung, Anordnung der Parkplätze in Tiefgarage, oberirdisch höchstens einige Kunden- / Besucherparkplätze; entlang Kantonsstrasse hinter / zwischen den Bauten mit Zu- / Wegfahrt über Seitenstrassen, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben. Innerhalb des öffentlichen Freiraums keine oberirdischen Parkplätze, allenfalls öffentliche Tiefgarage.

REFERENZBILDER



WIDNAU MITTE

ABSICHT:

Stärkung, Attraktivierung und Belebung dieses zentralen Orts der Gemeinde, Zugang zum Gewässer schaffen, als zentraler, öffentlicher Aufenthalts- und Freiraum gestalten und etablieren.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Entlang Bahnhofstrasse-Lindenstrasse-Neugasse strassenbegleitende Bauten mit „Gesicht“ zur Mitte. Im Innern ausgewählte Einzelbauten mit öffentlicher Nutzung. Besonders sorgfältige Entwicklung des Gesamtgebietes erforderlich (Ideenwettbewerb, Testplanung).

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

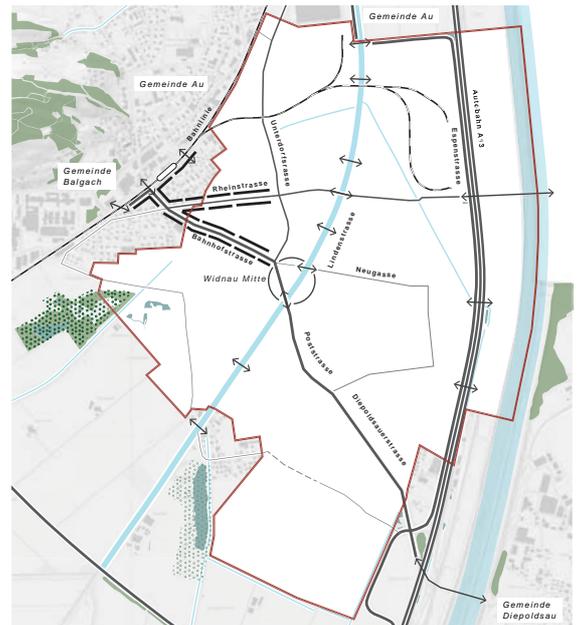
Am Randbereich des Dreiecks 3 – 4 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Gewerbe / Detailhandel und neue, vielfältige Nutzungsformen (Sozial-, Kontakt-, Wirtschafts-, Informations- und Entwicklungsräume in ebenerdigen Erdgeschoss z.B. Coworking Space etc.).

PRIVATER FREIRAUM:

Auf Strassenseite befestigte, öffentlich begehbbare Flächen mit Strassenbäumen. Auf Rückseite grüne, strukturreiche Aussenräume mit privaten und gemeinschaftlichen Bereichen.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Parkplatzzahl angepasst an gute ÖV-Erschliessung, Anordnung der Parkplätze in Tiefgarage, oberirdisch nur beschränkt und entlang Kantonsstrasse hinter / zwischen den Bauten mit Zu- / Wegfahrt über Seitenstrassen, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben. Innerhalb des öffentlichen Freiraums keine oberirdischen Parkplätze, allenfalls öffentliche Tiefgarage.



GEBIETSMERKMALE

- Rhein- und Bahnhofstrasse im Zentrum
- Widnau Mitte

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- - - Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- ↔ hindertisquerende Verbindungen best.

GEBIETSMERKMALE

POST- / DIEPOLDSAUERSTRASSE

ABSICHT:

Für diesen Strassenraum mitsamt den strassenbegleitenden Bauten wurde unter dem Namen „Grünes Band“ ein Konzept entwickelt. Es soll als Grundlage zur Weiterentwicklung und Aufwertung des Strassenzugs dienen und ist in das Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) Post- und Diepoldsauerstrasse miteingeflossen. Ziel ist die Stärkung des Strassenraums als Auftakt zum Zentrum sowie die Attraktivitätssteigerung des Gebietes als Wohn- und Gewerbestandort, Bildung eines Rückgrats für die dahinterliegenden Wohngebiete.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Bauten mit einzelnen städtebaulichen Akzenten und „Gesicht“ zur Strasse. Versetzte und teils abgedrehte Baukörper mit unterschiedlichen Traufhöhen, abwechslungsreiches Strassenbild.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

3-4 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Akzente mit 2 zusätzlichen Geschossen möglich, Länge bis ca. 20 m, ca. 40 m mit min. 4 m Rücksprung, teilweise Gewerbe / Detailhandel im EG. Gewerbe im Erdgeschoss ebenerdig, Wohnen im Erdgeschoss erhöht.

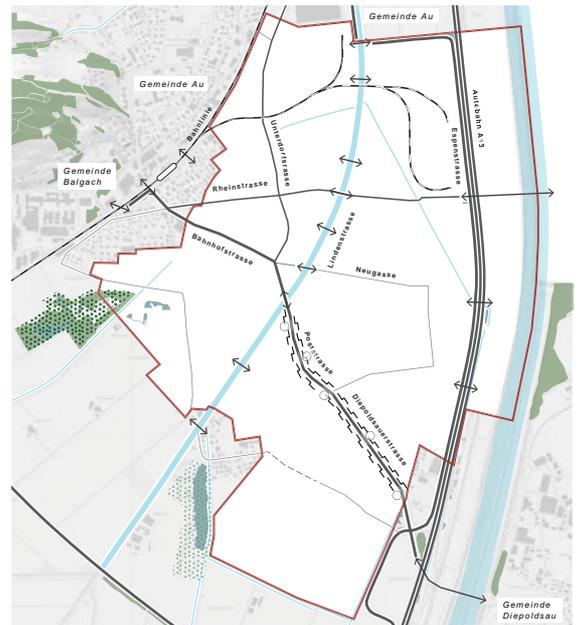
PRIVATER FREIRAUM:

Bei Gewerbe im EG auf Strassenseite befestigte, öffentlich begehbbare Flächen mit Längsparkplätzen und unterpflanzten Strassenbäumen. Bei Wohnen im Erdgeschoss begrünte Vorgärten. Auf der Rückseite grüne, strukturreiche Aussenräume mit privaten und gemeinschaftlichen Bereichen.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Parkplatzzahl angepasst an die gute ÖV-Erschliessung, Anordnung der Parkplätze in Tiefgarage, oberirdisch höchstens einige wenige Kundenparkplätze als Längsparkplätze entlang der Strasse; ansonsten hinter/zwischen den Bauten, Zu-/Wegfahrt über Seitenstrassen, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben.

REFERENZBILDER



GEBIETSMERKMALE

○ BGK Post- / Diepoldsauerstrasse

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- ↔ hindertisquerende Verbindungen best.

GEBIETSMERKMALE

UNTERDORFSTRASSE, ABSCHNITT A

ABSICHT:

Stärkung und Attraktivierung des Strassenraums als Auftakt zum Zentrum sowie des Wohn- und Gewerbestandorts, Bildung eines Rückgrats für dahinterliegende Wohngebiete.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Strassenbegleitende Bauten mit „Gesicht“ zur Strasse. Versetzte Baukörper mit unterschiedlichen Traufhöhen, abwechslungsreiches Strassenbild.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

3-4 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Gewerbe / Detailhandel und neue, vielfältige Nutzungsformen (Sozial-, Kontakt-, Wirtschafts-, Informations- und Entwicklungsräume in ebenerdiger Erdgeschoss z.B. Coworking Space etc.).

PRIVATER FREIRAUM:

Auf Strassenseite befestigte, öffentlich begehbbare Flächen mit Strassenbäumen. Auf Rückseite grüne, strukturreiche Aussenräume mit privaten und gemeinschaftlichen Bereichen.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Parkplatzzahl angepasst an sehr gute ÖV-Erschliessung, Anordnung der Parkplätze in Tiefgarage, oberirdisch nur einige wenige Kunden- oder Besucherparkplätze, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben.

UNTERDORFSTRASSE, ABSCHNITT B

ABSICHT:

Der Strassenzug ist sowohl Teil des historischen Strassennetzes wie auch wichtiger Zugang zum Zentrum Heerbrugg. Das besondere, gewachsene Zusammenspiel von Bauten und Strassenverlauf ist sorgfältig weiterzuentwickeln und auf die heutigen Bedürfnisse neu auszurichten.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Eng an Strasse stehende Bauten mit Hauptausrichtung nach Süden. Versetzte und teils abgedrehte Baukörper mit unterschiedlichen Traufhöhen. Einzelne historische Ensembles bestehend aus Wirtschafts- und Wohnteil sind noch vorhanden.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

3-4 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Wohnen im Erdgeschoss erhöht.

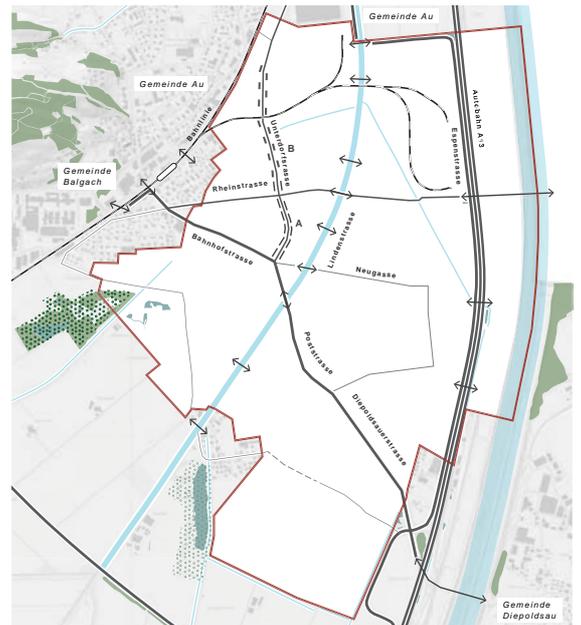
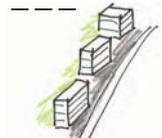
PRIVATER FREIRAUM:

Auf der Strassenseite befestigte, öffentlich begehbbare Flächen oder private, begrünte Vorgärten. Auf den Rückseiten grüne, strukturreiche Aussenräume mit privaten und gemeinschaftlichen Bereichen.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Parkplatzzahl angepasst an jeweilige ÖV-Erschliessung, Anordnung der Parkplätze in Tiefgaragen, oberirdisch nur einige wenige Kunden- oder Besucherparkplätze, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben.

REFERENZBILDER



GEBIETSMERKMALE

- Unterdorfstrasse A
- Unterdorfstrasse B

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- ← hindertisquerende Verbindungen best.

GEBIETSMERKMALE

BINNENKANAL

ABSICHT:

Optimale Einbindung des Binnenkanals in die Siedlung, Erhöhung der Durchlässigkeit, Erlebbarkeit des Gewässers stärken.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Bauten mit analogem Abstand zum Binnenkanal unterstreichen grossräumig die Linearität des Kanals. Zeilenbauten sollen querstehend zum Gewässer angeordnet werden. Damit können Sichtbezüge und Orientierungen zum Gewässer, die Durchlässigkeit der Freiräume und die Erlebbarkeit des Binnenkanals im Siedlungsbild gewährleistet werden.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

3 – 4 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, kurze Gebäuseiten entlang Binnenkanal bis max. 20 m; Gebäudelänge bis 40 m möglich.

PRIVATER FREIRAUM:

Allseitig grüne, strukturreiche Aussenräume mit privaten und gemeinschaftlichen Bereichen. Hohe Durchlässigkeit (Sicht, Wegnetz) und Verzahnung zum Binnenkanal.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Parkplatzzahl angepasst an jeweilige ÖV-Erschliessung, Anordnung der Parkplätze in Tiefgarage, oberirdisch nur einige wenige Besucherparkplätze; Zu- / Wegfahrt abseits des Binnenkanals, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben.

EINFAMILIENHAUS-GEBIET

ABSICHT:

Erhaltung von qualitativ hochwertigen Wohnsituationen, Ermöglichen von Wohnformen mit grosser individueller Gestaltungsfreiheit, Betonung der Grünräume, Gartenquartiere. Bei Nachverdichtungen Einzel- oder Doppelhauscharakter; bestehende Qualitäten des Freiraums und flächensparende Parkierung mit wenig Versiegelungsanteil erhalten.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Einzel- und Doppelhäuser mit Hauptausrichtung nach Südost bis West.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

2 Geschosse mit ausgewogenen Grenzabständen, Länge und Breite 10-15 m. Sorgfältige Nachverdichtungen unter Beibehaltung des Einfamilienhauscharakters ermöglichen.

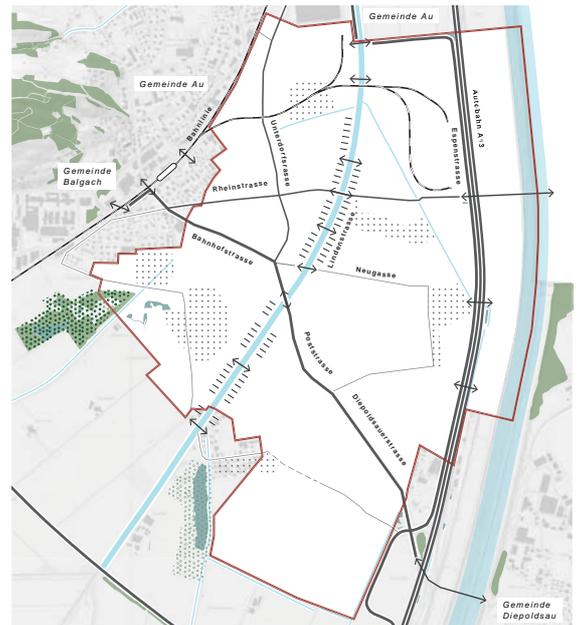
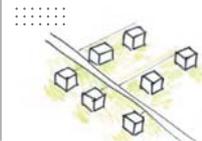
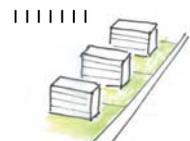
PRIVATER FREIRAUM:

Grosszügige Freiräume. Allseitig grüne, strukturreiche und ökologisch besonders wertvolle Flächen mit hohem Grad an Privatheit und ansprechenden Vorgärten zur Strasse hin.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Geringer Versiegelungsanteil von Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Flächensparende Anordnung der Parkplätze.

REFERENZBILDER



GEBIETSMERKMALE

- ||||| Binnenkanal
- EFH-Gebiete

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- ↔ hindertisquerende Verbindungen best.

MIKROQUARTIERE

NEFENFELD ①

SIEDLUNGSGESCHICHTLICHER CHARAKTER

Das Neferfeld ist eine typische Mietwohnungsüberbauung nach dem Muster der gegliederten und aufgelockerten Stadt aus den 1960er-Jahren mit durch Zeilenbauten gekennzeichneten Quartieren.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Zeilenbauten mit Hauptausrichtung nach Südost bis Südwest.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

4 Geschosse, meist 3 bis 6 Wohnungen über zentrales Treppenhaus erschlossen (ca. 20-25m).
Nachverdichtungen bis zu 5-6 Geschosse, ein- oder zweiteilige 3- oder 4-Spänner (30-50 m), Ergänzungen mit Punktbauten.

PRIVATER FREIRAUM:

Fliessende strukturarme Grünflächen ohne private Bereiche. Im Zuge von Nachverdichtungen zusammenhängende Grünfläche möglichst erhalten jedoch qualitativ aufwerten.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Grosse oberirdische Flächen entlang Strassen und zwischen Bauten, Parkierung teilweise in Garagen. Im Zuge von Nachverdichtungen Versiegelung minimieren und Parkplatzzahl an sehr gute ÖV-Erschliessung anpassen, wenn möglich vermehrte Anordnung unterirdisch, Parkierungskonzept über mehrere Grundstücke anstreben.

KRÜZMÄDER UND ALPSTRASSE ②

SIEDLUNGSGESCHICHTLICHER CHARAKTER

Die Einfamilienhausquartiere Krüzmäder und Alpstrasse entstanden um 1980 durch eine kommunale Erschliessungsplanung. Die Bauten wurden im Zuge der damaligen regen Wohnbautätigkeit fast ausnahmslos zeitgleich erstellt.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Einzelhäuser mit Hauptausrichtung nach Südost bis Südwest, meist Satteldächer, giebel- oder traufständig zu Erschliessungsstrasse.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

1-2 Geschosse, Garage und Eingangsbereich oft halbes Geschoss tiefer gesetzt als Erdgeschoss; Länge und Breite 10-15 m.
> Für Nachverdichtungen massgeschneidertes Konzept entwickeln.

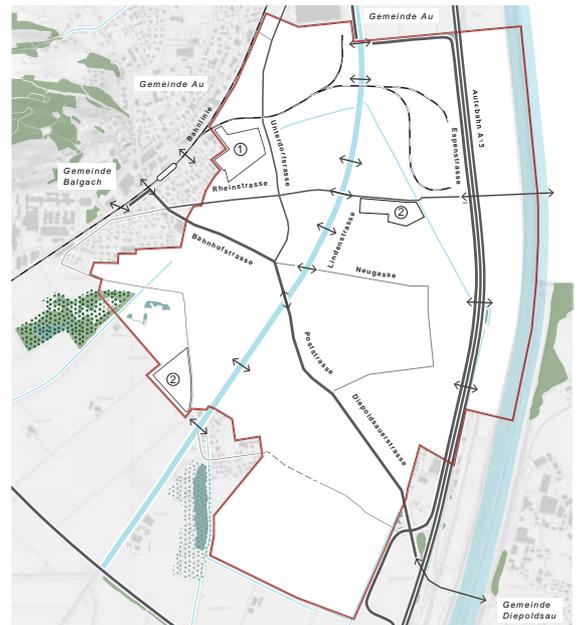
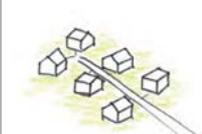
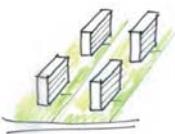
PRIVATER FREIRAUM:

Grosszügige Freiräume. Allseitig grüne, strukturreiche und ökologisch besonders wertvolle Flächen mit hohem Grad an Privatheit, Vorgärten zur Strasse hin.
> Im Zuge von Nachverdichtungen bestehende Qualitäten erhalten und wo nötig aufwerten.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Meist in Garagen, 1-2 PP oberirdisch inkl. Garagenvorplatz.
> Im Zuge von Nachverdichtungen geringer Versiegelungsanteil / flächensparende Anordnung beibehalten.

REFERENZBILDER



MIKROQUARTIERE

- ① Neferfeld
- ② Krüzmäder und Alpstrasse

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- hindertisquerende Verbindungen best.

MIKROQUARTIERE

RHEINSTRASSE ③

SIEDLUNGSGESCHICHTLICHER CHARAKTER

Die Kunstseidenfabrik Soci te de la Viscose Suisse erstellte um die Mitte des 20. Jh. mehrere Bauten nahe dem Fabrikareal. Die nördlich der Rheinstrasse gelegenen Arbeiterhäuser entstanden zwischen 1944-1946. Schutzverordnung sowie ein massgeschneiderter Sondernutzungsplan regeln den Umgang mit der Substanz.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Strassenbegleitende Doppelhäuser mit Hauptausrichtung nach Süden, L ngsstellung zu Strasse, traufständig zur Strasse, Satteldächer mit Schleppegauben.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

Erhöhtes Erdgeschoss mit hohem Sockel, ausgebautes Dachgeschoss, Länge ca. 22 m, Hauszugänge auf Nordseite.

PRIVATER FREIRAUM:

Grosszügige Freiräume. Auf Strassenseite grüne, strukturreiche und ökologisch besonders wertvolle Vorgärten, Abgrenzung von Strassenraum mit Metallgeländer.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Schmale befestigte Erschliessungswege seitlich der Bauten, teils für zwei Doppelhäuser zusammengefasst, oberirdische Parkierung hinterliegend / zwischen Bauten.

DREIECK VISCOSI-, SCH TZEN- UND RHEINSTRASSE ④

SIEDLUNGSGESCHICHTLICHER CHARAKTER

Als sich im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung Wohnungsknappheit bemerkbar machte, sind Mitte 20. Jh. begünstigt durch öffentliche Subventionen und Zinszuschussleistungen mehrere Wohnsiedlungen mit Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden. Dieses Gebiet ist heute noch intakt und als solches ablesbar.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Doppelhäuser und Einzelhäuser mit Hauptausrichtung nach Südosten bis Südwesten, Satteldächer, Doppelhäuser giebelständig und Einzelhäuser traufständig zu Strasse.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

2 Geschosse, Erdgeschoss als Hochparterre, Länge Doppelhäuser ca. 16 m, Länge und Breite Einzelhäuser 10-15 m, Hauszugänge Einzelhäuser meist auf der Strassenseite, bei Doppelhäusern auf Nordwestseite. Für Nachverdichtungen massgeschneidertes Konzept entwickeln.

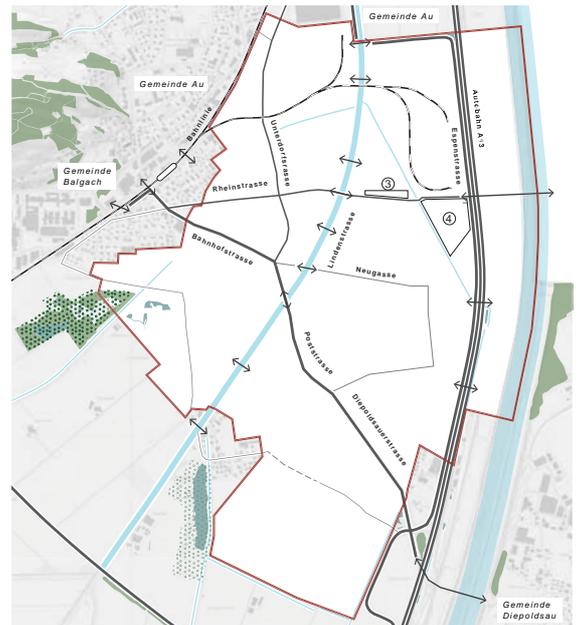
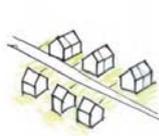
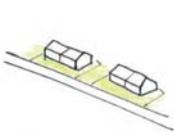
PRIVATER FREIRAUM:

Alsseitige Grünflächen, oft mit niederen Hecken oder Zäunen von Strassenraum und benachbarten Parzellen abgegrenzt. Bei Nachverdichtungen bestehende Qualitäten erhalten und wo nötig aufwerten.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Kleiner Anteil befestigter Erschliessungsflächen, bei Doppelhäuser meist eine integrierte Garage und oberirdische Parkplätze auf Nordwestseite, bei Einzelhäuser integrierte Garage und oberirdische Parkplätze auf Strassenseite. Bei Nachverdichtungen geringer Versiegelungsanteil / flächensparende Anordnung der Parkierung beibehalten.

REFERENZBILDER



MIKROQUARTIERE

- ③ Rheinstrasse
- ④ Dreieck Viscosi-, Sch tzen- und Rheinstrasse

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- hindertisquerende Verbindungen best.

MIKROQUARTIERE

AUENSTRASSE ⑤

SIEDLUNGSGESCHICHTLICHER CHARAKTER

Auch die Wohnsiedlung Auenstrasse entstand Mitte 20. Jh. durch die beschriebene Wohnbauaktion und ist heute noch intakt und als solche ablesbar.

ORTSBAULICHE AUSPRÄGUNG:

Strassen begleitende Einzelhäuser mit Hauptausrichtung nach Süden, Satteldächer, giebelständig zu Strasse, Dachverlängerung auf Ostseite.

DIMENSIONIERUNG / ORGANISATION:

1 Geschoss, erhöhtes Erdgeschoss mit Sockel, ausgebautes Dachgeschoss Länge und Breite ca. 10 m, Hauszugänge meist auf Ostseite unter Dachverlängerung. Für Nachverdichtungen massgeschneidertes Konzept entwickeln.

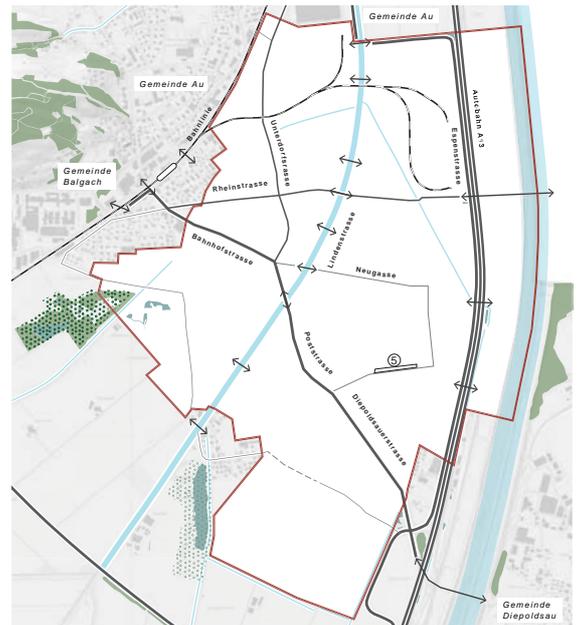
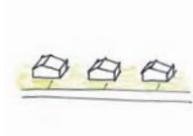
PRIVATER FREIRAUM:

Allseitige grüne, strukturreiche und ökologisch besonders wertvolle Flächen, Freiraum mit niedriger Bepflanzung und Zäunen von Strassenraum abgegrenzt. Bei Nachverdichtungen bestehende Qualitäten erhalten und wo nötig aufwerten.

ERSCHLIESSUNG / PARKIERUNG:

Kleiner Anteil befestigter Erschliessungsflächen, oberirdische Parkierung unter Dachverlängerung auf Ostseite. Bei Nachverdichtungen geringer Versiegelungsanteil / flächensparende Anordnung beibehalten.

REFERENZBILDER



MIKROQUARTIERE

⑤ Auenstrasse

HINWEISE

- Wald
- Gewässer
- Naturschutzgebiete
- Bahnlinie
- Hochleistungsstrasse
- Hauptverkehrsstrasse
- Verbindungsstrassen
- Sammelstrassen
- Sammelstrasse neu
- Gemeindegrenze
- hindertisquerende Verbindungen best.

VERKEHRSSTRATEGIE

Das Gesamtverkehrskonzept setzt sich zusammen aus den Teilkonzepten für alle Verkehrsarten, namentlich den Konzepten für den

- Motorfahrzeugverkehr/motorisierter Individualverkehr (MIV)
- Radfahrerverkehr (RV)
- Fussgängerverkehr (FV)
- Öffentlichen Verkehr (ÖV)

Aus den planerischen und konzeptionellen Massnahmen resultiert für jede Verkehrsart ein Verkehrsnetz, das in einem Verkehrsplan dargestellt wird.

MOTORFAHRZEUGVERKEHR (MIV)

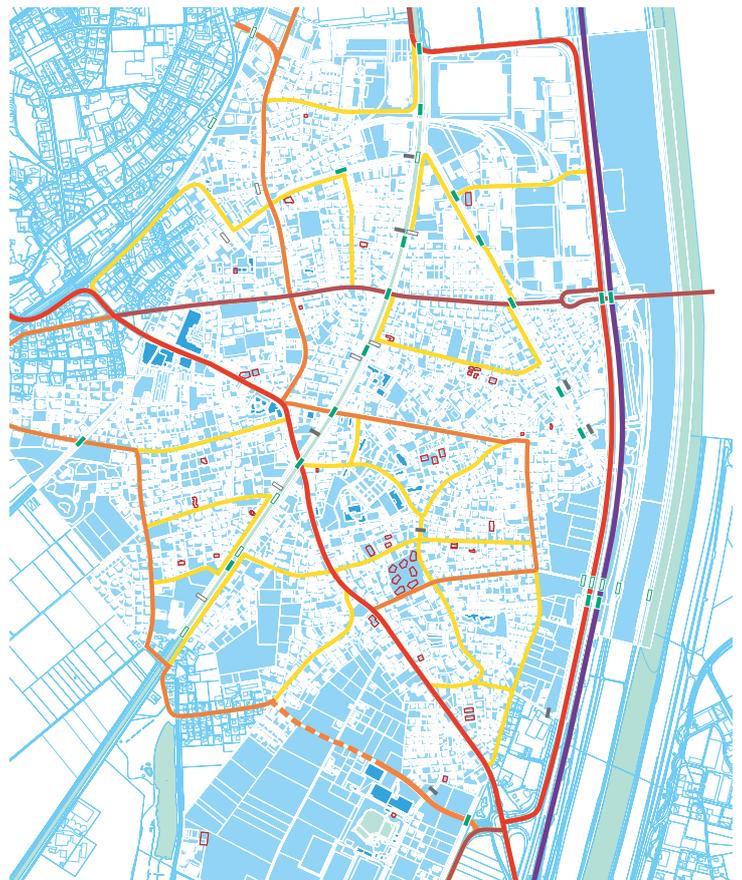
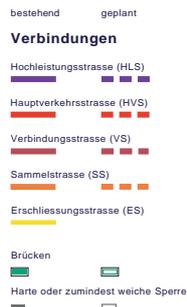
Das aus den 1980er Jahren stammende Verkehrskonzept für den MIV hat sich in der Praxis bewährt. Es dient seit bald 40 Jahren dem Gemeinderat als Leitlinie für eine stabile Verkehrspolitik. Das Verkehrskonzept gliedert das Strassennetz der Gemeinde in Hauptverkehrsstrassen, Verbindungsstrassen, Sammelstrassen und Erschliessungsstrassen.

Nachdem in einem ersten Schritt die Lebensader von Widnau, die Bahnhofstrasse im Abschnitt Bahnhof Nüesch-Kreisel bis Binnenkanal gestalterisch aufgewertet wurde, soll in einem zweiten Schritt der Abschnitt vom Binnenkanal bis zum Kreisel-A13 mit einem spezifischen Betriebs- und Gestaltungskonzept umgebaut werden. Ziel ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden sowie die Beruhigung und Verstärkung des Verkehrsflusses. Durch die siedlungsorientierte Gestaltung des Strassenraums soll die Aufenthalts- und Umgebungsqualität aufgewertet werden.

Mit der Erstellung der Espenstrasse als Industriezubringer ist das Netz von Hauptverkehrsstrassen, Verbindungsstrassen und Sammelstrassen in Widnau seit 2003 grundsätzlich erstellt. Als einzige Ergänzung bzw. letztes fehlendes Strassenstück mit der Funktion «Sammelstrasse» ist gemäss Verkehrskonzept die Verlängerung der Sporthallenstrasse zur adäquaten Erschliessung von Bauland (Bereich Sporthallen- / Moosangerstrasse) angedacht - dies allerdings nur im Zusammenhang mit einer allfälligen späteren Einzonung des Gebiets, das heute ausserhalb der Bauzone liegt.

Die in Widnau realisierten Lösungen von Strassenraumgestaltungen, die sogenannten «Widnauer-Elemente», haben zur gewünschten Verkehrsberuhigung und Verbesserung der Verkehrssicherheit geführt. Mit Verkehrsmessungen wird die Entwicklung des Verkehrs auf dem Widnauer Strassennetz dauernd beobachtet. Dies besonders zur Wirksamkeitsprüfung nach dem Bau von Beruhigungselementen oder an kritischen Stellen, zur Evaluation, wo der Bau von neuen Verkehrsberuhigungsmassnahmen Sinn macht.

Die Gemeinde Widnau setzt sich für eine Verbesserung und Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs (ÖV) und des Langsamverkehrs (LV) ein. Es ist künftig eine gewisse Verlagerung vom MIV auf den ÖV und LV anzustreben. Das steigende Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung dürfte ebenfalls dazu beitragen. In diesem Zusammenhang müssen die Themen der Anzahl Pflichtparkplätze (Reduktionsfaktoren) und der Bewirtschaftung öffentlicher Parkplätze reflektiert werden. Es ist vorgesehen, diese Themen für das Zentrumsgebiet „Heerbrugg“ gemeinsam mit den anderen Mittelteilergemeinden (Au, Balgach, Berneck) anzugehen.



RADFAHRERVERKEHR (RV)

Im flachen Siedlungsgebiet der Gemeinde Widnau ist Rad fahren beliebt und praktisch; es erlebt aktuell geradezu einen Aufschwung. Der Trend wird getrieben durch ein grösseres ökologisches Bewusstsein, klimapolitisch korrektes Tun aber auch durch die Effizienz, denn je mehr Stau auf den Strassen, desto attraktiver die velomobile Alternative. Aber auch die Velos werden immer besser. Mit den e-Bikes sind heute vielfältige Geräte im Einsatz, die bei Arbeitsspendlern ebenso wie bei älteren Freizeitradlern oder Sportbikern beliebt sind.

Damit besteht ein erhöhter Bedarf an Velo-Routen im Netz des individuellen Verkehrs (auf Strassen und Wegen), worauf die Radfahrer/innen sicher verkehren können. Zum Radwegnetz gehören grundsätzlich Radwege, die Radfahrern vorbehalten sind aber auch Radstreifen und signalisierte Velo-Routen. Zudem ist es wichtig, dass das lokale Netz anschlussfähig ist an regionale Velo-Verbindungen. In Planung sind im Rahmen des Agglo-Programms Rheintal auch regionale Schnellrouten als attraktive Verbindungen zwischen den Siedlungen und Gemeinden. Es gibt aber auch ein Netz von kantonalen und nationalen Radrouten, die durch den Kanton und den Bund bezeichnet werden. Diese werden eher als Freizeitrouten genutzt.

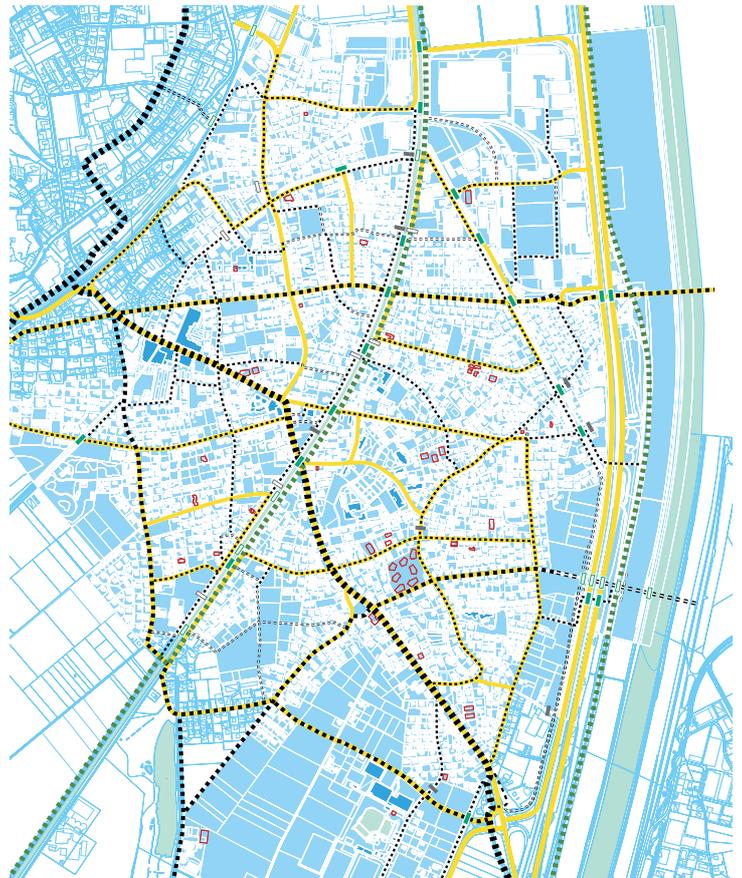
Die nationalen, kantonalen (regionalen) und lokalen Velorouten sind auf ihre Schwachstellen hin zu analysieren. Sanierungen sind im Rahmen ihrer Dringlichkeiten und Wirksamkeit umzusetzen. Auch die Lücken im Radnetz sind Schritt für Schritt zu schliessen. Die Velorouten - insbesondere die schnellen Vorrangrouten - sind nach den Regeln des Strassenverkehrsgesetzes zu beschildern.



Velofahrende auf dem Rheindamm



Mit dem Velo auf dem Schulweg



FUSSGÄNGERVERKEHR (FV)

Das bestehende feinmaschige Fusswegnetz in Widnau ist einmalig. Es wurde seit den 80er Jahren als «Fuss- und Radwegnetz» systematisch entwickelt und ausgebaut. Heute umfasst es rund 300 Strecken und 4 Brücken über den Binnenkanal. Die Fusswegstrecken verlaufen in der Regel abseits oder auf verkehrsberuhigten Strassen. Entlang von Hauptverkehrs- und Verbindungsstrassen sowie wichtigen Sammelstrassen sind Trottoirs zum Schutz der Fussgänger unerlässlich. In Koordination mit Neuüberbauungen und Strassensanierungen sind Lücken oder Schwachstellen im Fussweg-Netz zu schliessen.



Fusswege in die Natur



Langsamverkehr mit gemeinsamer Fläche

ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)

Widnau ist über die RTB und die SBB bzw. den Bahnhof Heerbrugg an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Aktuell verkehren auf der Hauptlinie: Heerbrugg-Diepoldsau (303) mehrheitlich alle 15 Minuten Busse, auf der anderen Linie (351) alle 30 Minuten. Je enger der Takt, desto attraktiver. Aus diesem Grund ist im Rahmen des Agglo-Programms Rheintal geplant, auf der Hauptlinie durch Widnau den Takt auf 10 Minuten zu verdichten.

Nebst dem dichten Takt ist auch die Feinerschliessung für die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs entscheidend, damit er dem Auto ebenbürtig ist. Damit sollten in Widnau nicht nur alle Wohnquartiere, sondern auch die grossen Arbeitsplatzgebiete Viscosco, Unterletten und Nöllen mit den Einkaufsmöglichkeiten und dem Bahnhof Heerbrugg verbunden werden. Die Verbesserung der Anbindung dieser Gebiete an den öffentlichen Verkehr ist durch einen Ortsbus zu realisieren, der auch die an die Gemeinde Widnau angrenzenden Industrie- und Gewerbegebiete bedient. Der Aufbau eines anschlussfähigen Ortsbusbetriebes ist in Zusammenarbeit mit den RTB und der Gemeinde Au, in Etappen zu prüfen, zu entwickeln und umzusetzen, da die Anbindung an den übergeordneten Verkehrsträger auf dem Gemeindegebiet von Au liegt (Bahnhof Heerbrugg).



Bus als Verbindungsmittel



RTB Busbetrieb in der Gemeinde

- bestehend geplant
- ### Fussgängerverbindungen
- Wege, Gehwege an Strassen
Verkehrsberuhigte Strassen
- Wanderweg kantonal
- Brücken
- ### Bezug zum Motorfahrzeugverkehr
- Klassierte Strassen: HLS, HVS, VS, SS, ES
- Harte oder zumindest weiche Sperre

